

23. internationales forum des jungen films berlin 1993

52

43. internationale
filmfestspiele berlin

ANLIAN TAOHUA YUAN

Peach Blossom Land / Pfirsichblütenland

Land	Taiwan 1992
Produktion	Performance Workshop Films, Ltd., Long Shong Pictures Production, Ltd.
Regie, Buch nach dem Stück 'Secret Love for the Peach Blossom Spring'	Stan Lai
Licht/Kamera	Christopher Doyle
Musik	Fumio Itabashi, Kazutoki Umezu
Ausstattung, Kostüme	William Suk-ping Chang
Ton	Tu Duu-chih
Schnitt	Chen Po-wen
Martial-Arts-Beratung	Li Li-chun
Stunt-Organisation	Lu Feng
Produzenten	Nai-chu Ding, Wang Ying-hsiang
Produktionsleitung	Lan Ta-Peng
Darsteller	
'Geheime Liebe'	
Yun Zhifan	Lin Ching-hsia
Jiang Bingliu	Chin Shih-chieh
Frau Jiang	Lin Li-ching
Krankenschwester	Chen Li-mei
'Pfirsichblütenland'	
Alter Tao	Li Li-chun
Frühlingsblume	Ismene Ting
Meister Yuan	Ku Pao-ming
Regisseur	Ding Chung
Assistent	Lin Ju-ping
Verlorene Frau	Li Wei-hui
Sunzi	Liu Liang-cho
Dekormaler	Lin Li-chin
'Michelle'	Shih Ming-yu
Theater Manager	Wang Hui-ling
Soffittensarbeiter	Chen Lung-chieh
Uraufführung	September 1992, Taiwan
Format	35 mm, Farbe, 1:1.85
Länge	107 Minuten
Weltvertrieb	Shu Kei's Creative Workshop Ltd. Flat F, 18/F 272, Jaffe Rd., Hongkong Tel.: (00852) 5197729 Fax: (00852) 5198276

Inhalt

Ein Theater im gegenwärtigen Taipeh, Taiwan. Eine Theatertruppe kommt zur Kostümprobe von 'Geheime Liebe', einem Stück über die Erinnerungen eines sterbenden Mannes an seine Liebesbeziehung in Shanghai 1948. Der Mann, Jiang Bingliu (gespielt von Chin Shih-chieh) traf Yun Zhifan (Lin Ching-hsia) in Shanghai, aber die zwei wurden durch den Ausbruch des

Bürgerkriegs gezwungen, sich zu trennen. Bei der kommunistischen Machtübernahme von China im Jahr 1949 ging er nach Taiwan und heiratete später. Wegen des über ihre Einwohner verhängten Verbots der nationalistischen Regierung in Taiwan und der kommunistischen Regierung in China, miteinander zu kommunizieren, hatte Jiang seit mehr als vierzig Jahren keine Nachrichten von Yun. Erst als das Verbot Ende der 80er Jahre aufgehoben wurde, begreift er allmählich, daß auch Yun im selben Jahr wie er nach Taiwan kam. Verzweifelt gibt er eine Anzeige in der Zeitung auf, um Yun zu suchen, obwohl er bereits auf dem Totenbett liegt... Es ist fast von Anfang an offensichtlich, daß der Inhalt des Stücks die Liebesgeschichte des Regisseurs (Ding Chung) ist. Unbewußt versucht er, seinen zerronnenen Traum in Szene zu setzen; er wird unzufrieden mit der Darbietung des Hauptdarstellers und der Hauptdarstellerin, launisch und ungeduldig.

Mitten in der Probe unterbricht eine andere Theatertruppe das Bühnengeschehen. Sie behaupten, daß auch sie das Theater gebucht haben für die Probe ihres eigenen Stücks, 'Pfirsichblütenland', eine nach einem jahrhundertalten Text bearbeitete Farce über eine Utopia-Suche. Die Geschichte dreht sich um den Alten Tao, einen impotenten Fischer (Li Li-chun), Frühlingsblume, seine junge Frau (Ismene Ting) und Meister Yuan, ihren Liebhaber (Ku Pao-ming). Der Alte Tao verläßt aus Frustration sein Zuhause und stößt auf ein utopisches Land, in dem die Menschen Nachkommen einer Flüchtlingsgruppe uralter Kriege sind. Obwohl er erstaunt ist, ein Paar anzutreffen, das genauso aussieht wie Frühlingsblume und Meister Yuan, verbringt der Alte Tao nichtsdestoweniger dort die glücklichste Zeit seines Lebens. Jahre später entscheidet er sich, nach Hause zurückzukehren, um seine Frau zu fragen, ob sie sich ihm anschließt... Die Unterbrechung schafft auf der Bühne ein Chaos. Die verantwortliche Person des Theaters kann nicht gefunden werden und jede Truppe versucht, sich der Bühne zu bemächtigen, indem sie Fragmente ihres Stücks aufführt.

(Produktionsmitteilung)

Der Regisseur über seinen Film

Unsere Umgebung - das heutige Taiwan und seine Nachbarn - fordert uns ständig heraus und fasziniert uns durch seine schnellen Veränderungen und durch die surrealistische Qualität, die diese Veränderungen für unser alltägliches Leben bedeuten. Schicksale werden gemacht und zerstört, wie der politische Wind sich dreht; und mit der neuerlichen Öffnung der Beziehungen zu Festland-China - von wo 1949 beinahe eine Million Menschen kamen und seitdem nie eine Möglichkeit hatten zurückzukehren - wurden die Menschen zu modernen Rip van Winkles, die ihre Familien und Freunde wie durch eine Zeitkapsel nach 40 Jahren wiedertreffen. Wir müssen diese Schrecken als Teil unseres Alltags annehmen lernen und auf unserem Lebensweg ständig von neuem bestimmen, wer wir sind. Ich bin immer fasziniert gewesen von der Dynamik der Tragödie und Komödie - nicht von ihren Unterschieden, sondern von ihren Ähnlichkeiten in bezug auf die endgültigen Bestimmungspunkte, auf die sie zusteuern. Warum, habe ich immer gefragt, gibt es ein 'kyogen' zwischen den zwei Akten eines Noh-Stücks? Warum das obligatorische 'Satyr-Stück' nach der Trilogie griechischer Tragödien? Warum ähneln sich unsere Grimassen und Laute, wenn wir weinen und lachen? Die Antwort scheint meinem Gefühl nach irgendwo im Herzen der *conditio humana* zu liegen. (Stan Lai)

Lai findet sein eigenes Utopia

Es ist bekannt als 'Pfirsichblütenland' und es ist das chinesische Äquivalent von Utopia (...): "Ich denke, dieses Thema hat eine Relevanz für Chinesen überall auf der Welt, die auch ihr 'Pfirsichblütenland' suchen... Besonders in Hongkong wird der Film Bedeutung erlangen, denn wir beschäftigen uns mit einer Identitätsfrage (...). Und ich denke, diese Frage wird von Tag zu Tag bedeutender. (...) Ich habe immer Humor verwendet. Wenn man ernste Fragen in einem ernsten Ton abhandelt, kommt man nicht sehr weit. Wenn man eine ernste Frage in einem sehr komischen Ton behandelt, kann man das erreichen, was wir in Taipeh gemacht haben - das Publikum lacht, bis es weint und dann erkennt es, daß es dumm ist zu weinen. Es ist diese Art von Film - man lacht und weint zur selben Zeit."

John Dykes, in: South China Morning Post, Hongkong, 30. Oktober 1992

Eine unerfüllte Liebe und der Traum von einem Paradies

Ein weißes Blatt gleitet in völliger Finsternis zu Boden. Bereits im ersten Bild von *Pfirsichblütenland* klingt ein melancholischer Grundton an. Eine taiwanesisches Theatertruppe probt 'Geheime Liebe': Der todkranke Jiang Bingliu (Chin Shih-chieh) träumt von seiner Jugendliebe. Es war eine unbeschwerter Zeit in Shanghai Ende der 40er Jahre. Als im darauf folgenden Jahr die Kommunisten in China die Macht übernehmen, flieht er nach Taipeh, in der Hoffnung, bald wieder nach China zurückkehren zu können. Eine andere Theatertruppe taucht plötzlich auf und behauptet, die Bühne gebucht zu haben, um 'Pfirsichblütenland' zu proben. Dieses Stück ist eine jahrhundertalte Farce über den Traum von einem utopischen Ort, an dem die Menschen in Frieden und Eintracht miteinander leben. Ein Chaos entsteht, als die beiden Theatertruppen jeweils die Bühne für sich in Anspruch nehmen. Die Stile und Fragmente der Stücke beginnen sich zu vermischen. Durch diese Überlagerung entsteht eine unvermutete Einheit. Den Regisseur von 'Geheime Liebe' beirrt dieses Chaos nicht. Doch je unzufriedener der Regisseur mit den Akteuren wird, desto deutlicher spürt man, daß er mit dieser Inszenierung an einen wunden Punkt in seiner eigenen Vergangenheit rührt. Die Schauspielerinnen erwidert ihm einmal aufgebracht, sie könne nicht jene Frau spielen, die in seiner Erinnerung herumgeistert.

In den späten 80er Jahren ist Jiang Bingliu vom Tode gezeichnet. Er liegt in in einem Krankenzimmer und träumt sich die Geliebte von einst herbei. Von der Krankenschwester läßt er sich Kassetten besorgen, um noch einmal die Musik jener Tage zu hören. Eine ganze Vergangenheit steigt in ihm auf - die Empfindungen der ersten Liebe.

Der Tod steht bevor und nun will Jiang Bingliu mit seiner Vergangenheit ins Reine kommen. Er gibt in einer Zeitung auf der Titelseite eine Anzeige auf, in der er nach seiner ehemaligen Geliebten sucht. Ende der 40er Jahre hatte sie ihm einen Schal geschenkt, er trägt ihn noch immer. Wenn seine Frau ihn besucht, wird er müde, legt sich ins Bett und schläft ein. Er flieht in die Vergangenheit und findet auch dort keinen Frieden. Jiang Bingliu mußte in einer fremden Umgebung weiterleben. Die politischen Entscheidungen wechselten in seinem Leben wie die Bühnenbilder in einem absurden Theater.

Am Ende führt das Schicksal die beiden Liebenden wieder zusammen. Jiang Bingliu sitzt im Rollstuhl, als es plötzlich klopft und die gealterte Yun Zhifan (Lin Ching-hsia) eintritt. Mit mütterlichen Strenge begegnet sie seiner Wehmut. Nüchtern erwidert sie ihm, sie habe ihre Zöpfe schon im ersten Jahr ihrer Ehe abgeschnitten und vor einem Jahr sei sie Großmutter geworden.

Dieser klare, ruhige Ton verbirgt nur, wie sehr sie sich beherrschen muß. Auch sie hat ihm jahrelang Briefe nach Shanghai

geschrieben, ohne eine Antwort erhalten zu haben. Ihr Bruder habe sie einmal gefragt, ob sie auf ihr Glück warten wolle, bis sie alt sei. Da habe sie sich entschieden, von ihren Träumen Abschied zu nehmen und zu heiraten. Als Yun Zhifan sich verabschiedet, ruft er sie zurück, beginnt zu weinen und streckt die Hand nach ihr aus. Die Geliebte von einst dreht sich noch einmal um, nimmt seine Hände in ihre Hände, so als würde sie einem Jungen einen sinnlosen Wunsch abschlagen. Was blieb ihr auch anderes übrig, als sich in ihr Geschick zu fügen, den Schrei der Seele allmählich mit den Pflichten des Alltags zu ersticken. Auch ihre Liebe ist ohne Erfüllung geblieben.

Stan Lai schafft es immer wieder, die Theaterillusion mit einem Blick hinter die Kulissen zu zerstören, die beiden Erzählstränge verlieren aber dadurch nichts von ihrem betörenden Zauber. So fallen einmal in unermeßlicher Verschwendung Papierschnitzel wie Pfirsichblüten aus dem Bühnenhimmel herab: Der Alte Tao, ein gehörnter Ehemann, ist in der Inszenierung von 'Pfirsichblütenland' an jenem utopischen Ort wieder mit seiner Frau und ihrem Geliebten vereint. Die Eifersucht scheint nur mehr eine Erinnerung an eine ferne Vergangenheit zu sein.

Stan Lai überlagert mehrere Erzähl- und Erinnerungsebenen. Die beiden Stücke, die auf einer Bühne zur selben Zeit aufgeführt werden, ergänzen und kommentieren sich gegenseitig. Die beiden Ebenen durchdringen sich, werden übereinander gelegt wie photographische Gedächtnisplatten.

Der Regisseur von 'Geheime Liebe' hat die Schatten der Vergangenheit auf der Bühne evoziert, nun kämpft er gegen die Verzweiflung an. Die Schauspieler verschwinden im Dunkel des Bühnenaufgangs. Ihr tragikomisches Spiel nahm sich aus wie das hell aufflackernde Licht eines Meteors zwischen zwei Finsternissen.

Das tragische Warten des müden, alten Jiang Bingliu entbehrt nicht einer gewissen Komik, und der komische Aufbruch des impotenten Fischers Tao endet in der Rückkehr in einen Alltag voller Sorgen und Nöte. Als er mit seiner Frau und deren Geliebten noch einmal in das gerade verlassene Paradies aufbrechen will, findet er den Weg dorthin nicht mehr.

Klaus Dermutz

Biofilmographie

Stan Lai, geb. 1954 in Washington, D.C. Nach Abschluß des Studiums der dramatischen Künste geht er 1983 zurück nach Taipeh, um am neu entstandenen 'National Institute of Arts' zu unterrichten. Er beginnt mit Improvisationen zu experimentieren, die die Grundstruktur von Theateraufführungen bilden. Mit dem Schauspieler Li Li-chun erarbeitet Stan Lai 1985 'Remembering Comic Routines', das die traditionelle, komische Kunst des chinesischen 'xiangsheng' ('cross-talking') wiederbelebte. Das 'cross-talking' bestimmt auch die Dramaturgie von ANLIAN TAOHUA YUAN. Stan Lais erster Kinofilm basiert auf seiner eigenen, 1986 entstandenen Theaterproduktion 'Secret Love for the Peach Blossom Spring'. Seit seiner Rückkehr nach Taiwan hat Stan Lai zwölf eigene Bühneninszenierungen herausgebracht. Er war auch ausführender Produzent von Edward Yangs Film *A Brighter Summer Day* (Forum 92).

Film:

1992 ANLIAN TAOHUA YUAN

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin 30 (Kino Arsenal). Druck: graficpress
Redaktion und Übersetzung dieses Blattes: Klaus Dermutz